Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 20=40 (1874)

Heft: 4

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

— (Felbmanover bes Unteroffiziers. Bereins.) Der thurgauische Unteroffiziers. Berein hatte in seiner Sitzung in Kreuzlingen beschlossen, im Lause bes Herbstes 1873 ein kleines Manover zu veranstalten. Es sollten sich alle Sektionen bes Kantons baran bethelligen, und alle fich freiwillig melbenben Unsteroffiziere, Soleaten und Spielleute Zutritt haben. Ueber bie Art und Beise ber Ausstührung bes Manovers erholte sich ber Borstand bes Unteroffiziers. Bereins bei verschiebenen Insanteries Offizieren Rath und überall sand er die Aussich, daß über die Bildung eines Bataillons nicht durfe hinausgegangen werden. Das schlen ben Unteroffizieren zu alltäglich und sie wandten sich an Herrn eitg. Stadsmajor Koch, der bereitwilligst eine Generalibee entwarf, in welcher ganze Regimenter in Aussicht genommen waren. Die Unterofsziere waren im Ganzen damit eins verstanden, boch wurden auch gegentheilige Stimmen saut.

Der 26. Oktober (Sonntag) war als ber bestimmte Manoverstag bezeichnet. Da mehrere Infanteriemajore und Kommanbanten ihre Beihulfe versagten, wurden die Kommandos der zwei zu bilbenden Regimenter dem Herrn Stadshauptmann Merk und bem Infanterie-Aide-Major Freuler übertragen. Leiter bes Ganzgen war Herr Stadsmajor Koch.

Um bestimmten Tage versammelten fich bie Settionen Frauensfelb, Marftetten, Balbi und Kreuglingen, sowie bie fich freiwillig bestheiligenden Offiziere, Unteroffiziere und Solbaten in Siegershausen.

Operationsfelb war Altishausen : Stegershausen . Bommen-Oftershausen. Ein Terrainabschnitt wie er nicht passenber hatte gewählt werden können. Sofort wurden die Bataillone und Regimenter gebildet, die Tagesbesehle verleten und Munition gefaßt, welche vom Staate ohne Entschädigung verabsolgt wurde. Es waren 15 Batronen per Mann bewilligt. Jedes Regiment erhielt ein bespanntes Geschütz zugetheilt. Die Kavallerie genügte kaum zum Orbonnanzdienst. Die beiden Regimenter bezogen die ihnen angewiesenen Stellungen.

ilm 1/211 Uhr begannen die Feindseligteiten. Während ben Operationen war ersichtlich, daß die Theilnehmer mit Fleiß und Ernst den Befehlen nachkamen, zu behaupten aber, daß keine Fehler gemacht worden seien, ware mehr als tuhn. Es ist sogar um 1/212 wegen eines sich zeigenden argen Berstoßes nothe wendig geworden, das Gesecht einzustellen. Die Regimenter wurden versammelt und die Operationen erst dann wieder von neuem begonnen, nachdem die gemachten Fehler gerügt und die Ordnung wieder hergestellt worden.

Um 12'/2 Uhr wurde bas Manover beenbet, nachbem fo ziem lich alle Abiheilungen fich am Gefecht betheiligt und ihre Munistion verschoffen hatten. Es wurde sodann nach Siegershausen marschirt wo abgesocht worden war und jeder Theilnehmer einen Schoppen Wein erhielt.

Die ganze Anlage und Durchführung bes Manövers hat befriedigt und war für jeden Theilnehmer von Gewinn. Es ist bereits eine Anregung ergangen, im Jahre 1874 ein für ben thurgauischen Unteroffiziere-Berein obligatortiches Ltägiges Manöver zu veranstalten, ein Beweis, daß unfre Unteroffiziere fühlen, daß die kantonale Instruktion noch bei Weitem nicht zureicht und zwar aus leicht begreislichen Gründen; da bei Wiederholungs-kursen blos gebrillt aber nicht manövrirt wirb.

Augland.

Italien. (General Cialbini.) Der General Cialbini ift auf fein Ansuchen vom Rommando bes Armeetorps von Florenz enthoben, welches in bie Hande bes Generallieutenants Megsgacapo (Louis) übergeht. Sialbini wird Prafibent bes Komite's bes Generalstabes.

hiernach ift bie in Rr. 1 enthaltene Rotig uber bie italientsichen Armee-Korpe-Kommanbanten gu berichtigen.

Defterreich. (Generalber Cavallerie Freiherr Lubswig von Gableng †.) Um 28. Januar erschoß sich in Surich in einem Anfalle von Schwermuth ber österreichische Gesneral ber Cavallerie Freiherr Lubwig von Gableng, bekannt burch seine tapfern Thaten im banischen Feldzuge und burch seinen Sieg über bie Preußen bei Trautenau.

Berichiedenes.

Der Prozes Bazaine. XIV.

So gelangen wir zu bem Kapitel von ben Unterhandlungen. Die Anklage nennt es ben politischen Theil; aber es kann hier nicht von Bolitik die Rebe sein, sonvern nur von ben gebieterischen Anforderungen des allgemeinen Wohles. Man bemerkt, daß ben gangen Wonat September hindurch die partiellen Operationen gegen ben Feind nicht aufgehört haben; dieselben bilden ben Gegenstand von siebenundvierzig Briefen der Korpssührer an den Oberfeldherrn. Die Hospitialer füllten sich mit Kranken und Berwundeten; die Armee hatte schon 40 000 Mann verloren und man findet, daß dies noch nicht genug war!

36 gelange ju einigen anderen Episoben und muß zu einer gerechten Burbigung berfelben nodymals bitten, bie erzeptionelle Lage bes Marichalls wohl im Auge gu behalten. Der Befanbts Schafteattache Debains geht auf Reuigkeiten aus; er liest eine Menge beutscher Blatter und ich habe noch nicht gehort, bag biefe Beitungen besondere Ausgaben veranftaltet hatten, um bie Frangofen irre gu fuhren. Auf Grund Diefes Materials liefert Bert Debains einen Bericht, in welchem er Aufschluffe über bie Starte bee Reinbes gibt, bie Uebergabe von Strafburg melbet und mas noch fonft bie Beerführung intereffiren tonnte. Bare es von bem Marfchall recht gemefen, bicfen Bericht ben Rorpsfuhrern vorzuenthalten ? Bewiß nicht, wenn gleich er nicht fur einen weiteren Rreis bestimmt war. Darauf folgte bie Rote in bem "Indepenbant von Rheims". Man tonnte ihr wieder nur entnehmen, bag bas Raiferreich, namentlich in ben Augen bes Feindes, burch feine andere regelmäßige Regierung erfest war. hieran ichloß fich ein noch bigarrerer Bwifchenfall: bie Diffion bes herrn Regnier. Bar Regnier ein preugischer Spion? Ich glaube es nicht. Spion ift man nur um Gelbeswillen und Regnier brauchte tein Gelb. Er ift vielmehr ein exaltirter Menfc, ber um jeden Breis eine Rolle fpielen will. Nachbem er in haftinge abgewiesen, aber fich ein Autograph bes taiferlichen Bringen verschafft hatte, geht er nach Berfailles ju Bismard. Er tragt ihm fein Projett vor und begibt fich mit einem von Bismard ausgestellten Paffirfchein nach Deb. Bier hat er eine Unterrebung mit bem Marichall, beren Inhalt allgemein befannt ift. Warum hatte ber Marfchall ihn nicht anhören follen ? In feiner Lage flammert man fich an jeben Strobhalm. Regnier verlangt, bag man Canrobert ober Bourbatt jur Raiferin fchide; ber Lettere ertlart fich ju ber Reife bereit und geht ab. Balb muß er bie gange Intrigue und Narrheit Regnier's entbeden; er eilt nach Frankreich gurud und tritt an bie Spipe ber Dffarmee. Das ift bie gange Befdichte ber Uffaire Regnier. Benn es eine regelmäßige Regierung gegeben hatte, fo ware Regnier nicht angehort worden; unter ben obwaltenben Berhaltniffen aber erichien biefe Diffion, Bourbati fagt es felbit, wie ein Soffnungeftrahl. Auch murbe bie Sache feineswege verheimlicht, Leboeuf und einige andere Generale erfuhren fie fofort und fahen bie Reife Bourbati's mit Befriedigung. Der Marfchall felbft erblidte in feinem Bertehr mit Regnier nur ein Mittel, etwas über bie Befinnungen bee Feinbes ju erfahren. Benn Regnier bann bem Feinde von Rapitulation fprad, gefchah es ohne Unführung bes Marichalls; furz barauf fchrieb biefer an Friedrich Rarl einen Brief, worin er erklarte , bag er nur auf eine Ronvention eingeben tonne, welche ihm freien Abzug mit Gad und Bad guficherte.

Redner geht hierauf zu ben Kommunisationen über. Bis zum 1. September, sagt er, wurden sechsundrreißig Emissäre nach Metz geschickt und 11 kamen an; ber Marschall entsandte 13, von benen 8 die seinelichen Linien passirten. Rach dem 1. September schiefte man 15 Emissäre nach Metz, von denen nur ein einziger, nämtich Risse, ankam; von Metz wurden 21 Emissäre ausgeschickt und 7 von ihnen konnten durchbringen. Auf welcher Seite wurden also verhältnismäßig größere Unstrengungen gemacht? Offendar auf ber bes Marschalls. Die Bariser Regierung, das ersieht man aus den Protokollen des herrn Dreo, hatte niemals ernstitch gehofft, Metz zu retten. In Tours hatte man die zum letzen Augendlick nur die glänzendsten Lob sprüch e für den Marschall, und boch wußte man durch Bourdakl und herrn Testelln die

Bahrheit icon feit bem 15. Oftober. Man wollte nun einmal ben Marfchall opfern, und fo ericien bie berüchtigte Broflamation, in welcher ber Darfchall bes Berraths gegiehen wurde. Ale ber Ronig von Praugen Ente Oftober Die Unterhandlungen abbrach, in welche er mit herrn Thiere getreten mar, that er es hauptfachlich aus Entruft ung über bie beiben Proflamationen bes Berrn Gambetta. Er tonnte mit Recht nicht begreifen, wie ber oberfte Rriegsherr einer Ration eine folche Sprache gegen bie Marichalle, Die Generale und Die Oberften führen mochte, welche an ber Spige ihrer Solbaten getampft hatten. Dit tiefem Schmerg mußte ich jebe Spur biefer Entruftung in bem Rapport und in ber Antlagefdrift vermiffen. Ach, ber Untlager findet, baß es Bambetta guftand, bem nationalen Schmerze einen energischen Ausbrud zu geben! Bahrlich ich, ber ich nicht bie Ghre habe, Beneral zu fein, nenne bie Proflamation ber Regierung von Tours einfach eine Infamie. 3ch freue mich, bag ich nicht ber Gins gige bin, ber bies bentt; aber ich bebauere, bag ich ber Erfte fein muß, ber bies bier öffentlich ausspricht. -

Der Bertheibiger Lach aub gelangt auch in bieser britten Sitsung noch nicht mit seinem Platboper zu Ende. Er beschäftigt sich zunächst mit der Frage der Berproviantirung und sucht nachzuweisen, daß auch in bieser Richtung das Mögliche geschehen set. Die Urmee, sagt er, wurde von Unfang an rationirt: am 7. September wird die Brodration schon in aller Stille auf 700, am 13. September auf 500, am 2. Oftober auf 300 und am 12. auf 250 Grammes herabgesecht; die Garde erhält sogar zulest nur 200 Grammes. Am 18. September beginnt man bereits, Pserde zu verzehren, und am 20. rationirt man auch das Salz. Auf der anderen Seite kam es freilich vor, daß die Pserde Korn zu fressen bestamen; dazu sah man sich gezwungen, weil sie um jeden Preis erhalten werden mußten. 12,000 Pserde wurden verzehrt und 6000 sind aus Mangel an Futter gestorben.

3d gebe nun, fahrt ber Bertheibiger fort, ju bem ichwerften Antlagepuntt über: Bagaine foll fein Baterland verratben, mit bem Feinbe tonspirirt haben. Der bloge Gebante, bag man eine folche Unflage erheben fann, macht mir bas Berg bluten. Man fage von einem General, baf is ihm an Intelligeng gefehlt, baß er nicht auf ber Sobe feiner Aufgabe gestanden hatte: baruber lagt fich richten. Aber ju behaupten: bag Bagaine in bas feinbliche Sauptquartier gegangen mare, um fich bort inegebeim gu verftanbigen , bas ift ebenfo abicheulich , ale unfinnig. Ich weiß , bag ber herr Regierungstommiffar mit Achfelguden bie Frage offen lagt; aber bie bloge Infinuation tft fcon entfeslich. Berr Ravre bemertte jum Schluß feiner Ausfage, Berr v. Bismard hatte ihm zu verfteben gegeben , bag er Bagaine in ber Tafche hatte; allein aus bem Buche bes herrn Jules Favre tann ich nur erfeben, bag er bie Meußerung bes beutichen Reichstanglers ale eine andere Form, feine Groffnungen abzulehnen, auffaßte. Die Ausfage bes herrn Rameau tann noch weniger als ein Beweis gelten. Geche Berfonen und auch zwei Beiber, bie man Ihnen gar nicht vorzuführen magte, fint mit ber nichtemurbigen Behauptung aufgetreten, bag ber Maricall fich in bas preußische Bauptquartier begeben hatte. herr Deper fab in Saint:Truphime mit einem Fernrohr brei Berfonen unter Barlamentareffagge paffiren - bas war Berrath. Am folgenden Abend fieht er in ber tiefften Finfternig bie unglaublichften Dinge - bas mar wieber Bagaine, ber auf Berrath ausging, u. f. w.

Unter biefen Umftanben glaube ich eine Stimme anrufen gu follen, welche Behor verbient, obgleich fie bie eines Feindes ift. Ich fpreche gu Generalen, die ba wiffen, daß die Ehre fein Bater- land hat. Folgendes find die zwei Dokumente, welche ich Ihnen zu verlesen habe.

Ich erklare hiemit, daß ber herr Marschall Bazaine nies mals während ber Belagerung von Met in mein hauptequartier nach Corny gelemmen ift. Ich habe ben herrn Marschall Bazaine zum ersten Male nach ber Kapitulation von Met gesehen.

(gez.) Friedrich Karl, Bring von Breugen.

Das zweite Schriftfiud ift mir, ohne baß ich barum nachgesucht hatte, foeben erft zugeschidt worben. Es lautet:

Berlin, ben 8. Dez. 1873.

Ich erklare, bag ich fur ben herrn Marichall Bagaine volltommene Achtung bege, namentlich wegen ber Energie, mit welcher er bie unausweichliche (fatalo) Kapitulation ber Festung Mep vergögert hat.

(geg.) Bring Friedrich Rarl, General : Felbmarichall.

(Bewegung im Saale.) Rebner geht nun gu ben Brefverhaltniffen uber, welche in Det mabrent ber Belagerung berrichs ten. Das Ausnahmeregime, fagt er, war burch bie Berhaltniffe geboten. Es tam fo weit, baß Saftbefehle gegen bie bochften Offiziere ber Urmee erlaffen werben mußten ! 3ch muß bas leiber ergablen, um Ihnen ju zeigen, bag nicht blos ein eiferner Burtel, fonbern auch moralifder Drud ben Marichall in allen feinen Bewegungen hemmten. In biefer troftlofen Lage verfammelt er am 10. Oftober ben Kriegerath und man beichließt bie Senbung bes Generals Boger. Derfelbe that nur feine Bflicht, inbem er ven Befehlen feines Borgefehten gehorchte. Berr v. Bismard empfangt ibn , er gibt ibm falfche Aufschluffe uber bie Lage Franfreiche: bas ift feine Sache. Binfichilich ber Ronventionsbedingungen erklärt er, daß dies nicht ihn, fondern ben Konig und Moltke anginge; er konnte nur in politische Unterhandlungen eingeben und ba muffe er bemerten, bag er nich mit ber Rational. regierung nicht einlaffen wolle, mas mit anbern Borten bieß, baß für ihn nur bie Regentschaft existire. Dies hinterbringt ber General Boper bem Rriegerath vom 18. Oftober, an welchem auch Changarnier theilnimmt: bie Urmee von Den foll fich fur bas Raiferreich erklaren, wenn ber Feind auf Unterhandlungen eingeben foll. Die Beffurgung im Rriegerath war groß. Gingelne Benerale bachten an einen verzweifelten Ausfall; aber bie Baffen. ehre gebot nicht eine folche unnuge Schlächterei, und ce mar beffer, biefe Armee fur ben Schut ber Befete aufzubewahren. Co wird benn entschieben , bag Boper fid ju ber Raiferin begeben folle, um ihre Intervention angurufen. 3hr Berhalten in biefer Episobe mar ein bewunderungewurdiges; bie Regierung von Toure felbft ließ ihr ihren Dant aussprechen; ftatt einer berrich. begierigen Raiferin fant Boper nur eine trauernte Batriotin. Ingwijchen hatte ber Feind feinen 3med erreicht und am 24. Dtt. ichidt Bismard bem Marfchall bas befannte Telegramm. Sofort beruft biefer ben Kriegerath ein; fein erfter Bedante ift an einen Ausfall; aber man mußte fich gestehen, bag ein folcher mit ber oom Sunger begimirten Armee unmöglich war. Auf ben Ruf: Es lebe Franfreich! hatte fich ber Golbat wohl noch einmal aufgerafft, aber er mare balb wieber ohnmachtig gufammengebrochen. Dan fonnte nach bem einftimmigen Urtheile ber Generale nicht auf ein Dritttheil ber Armee gablen. Der Beneral Changarnier wirb in tas beutiche Sauptquartier abgeordnet. Auch er tann nichts ermirten. Alles ift fcon fur ben Empfang ber frangofifden Armee , bie Leichenfeier ihrer Ehre bereit gehalten. Man fcidt ben General von Ciffen; umfonft; bie Bebingungen von Seban bleiben bas lette Bort bes Siegers. Und alles bas mußte man über fich ergeben laffen; man hatte nicht bas Recht, bie Solbaten bingufchlachten. Ihr Leben ju ichonen, ba lag die Pflicht und tie Ehre; anbers ju bandeln mare Meuchelmord gemefen. Jarras führt bie letten Unterhandlungen und am 27. um gehn Uhr Abends fallen Feftung und Armee in bie Banbe bee Feinbes. Bu behaupten, bag Bagaine nicht Alles gethan hatte, was in feinen Rraften ftanb, um bie Armee gu retten, ift bie verwegenfte Befdulbigung, bie man nur erheben tann.

Abonnements auf bie

Reuen militärifden Blätter

per

6. v. Glafenapp

1874

nimmt entgegen und liefert heft 1 zur Ginsichtnahme

F. Schulthes in Burich.